



Bürgermeister Tim Kähler, Bauausschussvorsitzender Werner Seeger und MdB Stefan Schwartze (von links) schneiden das Band durch.



Ein Bild aus vergangenen Zeiten: So sahen Markthalle und Rathausplatz vor 1945 aus. Foto: Archiv Mathias Polster

Nach mehr als zweijähriger Sanierung wird die Markthalle am 31. August wiedereröffnet. Der Andrang ist groß. Fotos: Thomas Meyer

Städtebauliches Prunkstück wird nach Sanierung am 31. August wiedereröffnet

Markthalle ein Magnet für Herford

Der Umbau wird mit 5,5 statt der ursprünglich veranschlagten 4,8 Millionen Euro deutlich teurer als geplant. Der Eröffnungstermin muss mehrfach verschoben werden. Bis Ende November zählt die Pro Herford aber 110.000 Besucher in dem denkmalgeschützten Gebäude.

Ein Beitrag von: Peter Schelberg



Nach mehr als zweijähriger Sanierung wird am 31. August die Markthalle in Herford wieder eröffnet. Der Andrang ist groß. Schon als um 7 Uhr die historische Holzpforte zur Markthalle öffnet, warten die ersten Besucher am Eingang. Richtig voll wird es dann gegen 10 Uhr, als Bürgermeister Tim Kähler das neue städtebauliche Prunkstück gegenüber dem Rathaus offiziell freigibt. »Erzählen Sie von der Markthalle, brin-

gen Sie bei jedem Besuch zwei Personen mit«, appelliert der Verwaltungschef an die vielen hundert Gäste, die auf den Rathausplatz gekommen sind.

Die zeigen sich begeistert vom Angebot und der Gestaltung der Markthalle, in der an 20 Ständen Waren, Speisen und Getränke angeboten werden. Hinzu kommen 20 Händler auf dem Außenmarkt. »Das ist ein Magnet für Herford«, sagt Marktbesucher Guido Janhsen (61) aus Eickum. Auch die Händler sind begeistert. »Wir sind überwältigt von dem Ansturm«, freut sich Rosi Kosmala, Verkäuferin am Stand des Obsthofes Otte.

Zudem ist in die kleine Markthalle die Tourist-Info eingezogen, die ehemalige Frischehalle ist

jetzt ein Veranstaltungsraum für bis zu 80 Personen. Unter anderem kann er für Trauungen genutzt werden. 5,5 Millionen Euro sind in die Sanierung der mehr als 100 Jahre alten Markthalle investiert worden, davon 3,2 Millionen vom Bund.

Erst März, dann Mai, nun schließlich Ende August: Die Markthalle wird nicht nur fast sechs Monate später als geplant eröffnet, der Umbau wird zudem teurer. Die ursprünglich veranschlagten 4,8 Millionen Euro reichen am Ende nicht aus. Die Gründe liegen zum Einen in der Natur der Sache, denn die Kalkulation liegt vier Jahre zurück. Durch den Bau-Boom sind die Preise in die Höhe geschossen. Zum Ande-

ren verweist Wirtschaftsförderer Dieter Wulfmeyer auf Extra-Kosten durch die Verzögerung, nennt ein Beispiel: »Ein Gerüst, das sechs Wochen länger stand, kostet 30.000 Euro mehr.«

Dass die Eröffnung der Markthalle wiederholt verschoben werden muss, hat nach Angaben der Verwaltung ebenfalls mehrere Ursachen. Wulfmeyer sagt, die überhitzte Baukonjunktur habe dazu geführt, dass bei einigen Ausschreibungen für Schlüsselwerke wie Trockenbau, Elektroinstallationen oder Belüftung keine oder nur überpreisige Angebote abgegeben worden seien. Dadurch habe sich der Ablauf verzögert. Zwischenzeitlich wird im Rathaus sogar über eine Teileröffnung

nachgedacht – ein Gedanke, der dann aber wieder verworfen wird – Lebensmittel und Baustelle seien eine schlechte Kombination.

Neben der schwierigen Auftragsvergabe gibt es weitere negative Überraschungen. Der Einbau der Dachflächenfenster erweist sich als äußerst schwierig. Zudem hängt die Beton-Dachfläche teilweise stark durch, was den Einbau der Oberlichter verzögert.

Für Irritationen sorgen zwischenzeitlich Pläne der Verwaltung, das Reichsabtei-Denkmal des Bildhauers Wolfgang Knorr mit einer Skulptur der Äbtissin an der Ostseite der Markthalle und eine Säuleneiche zu entfernen, um dort eine unterirdische Müllstation zu errichten. Doch

schließlich wird die Müllbeseitigung anders geregelt.

Nach der Eröffnung Ende August zählt die Stadtmarketinggesellschaft Pro Herford bis November 110.000 Besucher in der neu gestalteten Markthalle. Doch Frequenz ist nicht alles. Vier Monate nach der Eröffnung wollen der Blumen- und der Fischhändler die Halle schon wieder verlassen. Dennoch habe die Markthalle einen guten Start hingelegt, sind sich Bürgermeister Tim Kähler und Pro Herford-Geschäftsführer Frank Hölscher einig. An einigen Stellen müsse aber noch justiert werden. 2020 sollen weitere 100.000 Euro in die Halle investiert werden, unter anderem für eine neue Reinigungsmaschine.



Mitarbeiter der Deutschen Bahn brauchen Stunden, um den Schaden an der Oberleitung zu beheben – mit Folgen für den Zugverkehr. Foto: Salmon

Unfall mit Bus hat fatale Folgen Bahn-Chaos nach Schranken-Unfall

Von Daniel Salmon

Dieser Freitag der 13. im September 2019 bleibt Zugreisenden in ganz OWL in schlechter Erinnerung: Ein Unfall auf dem Bahnübergang an der Lübbecke Straße in Kirchlengern hat ein Chaos im Schienenverkehr zur Folge.

Auslöser soll nach Erkenntnissen der Polizei der Fahrer eines Busses mit Anhänger gewesen sein. Bei einem Abbiegevorgang beschädigt dieser eine Schranke, die sich beim

Hochfahren in der Oberleitung verfangt. Das 15.000-Volt-Kabel reißt und fällt auf die Fahrbahn. Bis in den Abend hinein wird die stark frequentierte Zugstrecke unterbrochen. Reisende auf den umliegenden Bahnhöfen warten stundenlang auf ihre Züge – vergeblich.

Erst in der Folgenacht kann der Schienenverkehr wieder anrollen. Die Bahnkreuzung in Kirchlengern bleibt noch Tage gesperrt. Der Schaden wird mit mehreren zehntausend Euro beziffert.

Neues Kulturzentrum am Güterbahnhof soll 100 Mio. Euro kosten OWL-Forum: Chancen und Risiken

Anstatt den Stadtpark Schützenhof und das Stadttheater zu sanieren, will Bürgermeister Tim Kähler mit Hilfe von Fördergeldern einen Neubau errichten.

Ein Beitrag von: Ralf Meistes



Weil sowohl der Stadtpark Schützenhof als auch das Stadttheater in Herford sanierungsbedürftig sind, schlägt Bürgermeister Tim Kähler den Neubau eines Kulturzentrums am Güterbahnhof vor. In dem 100 Millionen Euro teuren Neubau sollen Konzerte der Nordwestdeutschen Philharmonie stattfinden, aber auch Theaterabende, Jazz-Konzerte und Comedy-Veranstaltungen.

Mehr als 64 Millionen Euro möchte der Bürgermeister beim Bund und beim Land NRW als Fördergelder einsammeln. Eine Zusage für einen Bundeszuschuss in Höhe von 30 Millionen Euro flattert im November im Herforder Rathaus ein. Einige Wochen später folgte die Zusage des Landes. Also liegen damit mehr als 64 Millionen Euro für die Um-

setzung des Projektes auf dem Tisch.

Der Stadtrat ist gespalten. SPD, Grüne und FDP begrüßen das Projekt, wobei die Liberalen den von Kähler favorisierten Standort am Güterbahnhof für ungeeignet halten. Die CDU, die Bürger für Herford, aber auch die Linke warnen vor den Folgekosten. Schon heute leiste sich die Stadt mit dem Museum Marta, der Musik-

schule, der NWD und dem Theater viel Kultur. Neben den Baukosten dürften auch die Betriebskosten nicht aus dem Blick geraten. Und die wären bei einem Neubau deutlich höher als bei den bisherigen Bestandsgebäuden.

Kähler bestreitet dies. Er verweist auf den Sanierungstau im Theater und im Schützenhof. Für das Stadttheater würden mindestens Kosten in Höhe von 16 Millio-

nen Euro für eine Sanierung am Standort Mindener Straße anfallen. Die Kosten für eine Sanierung des Schützenhofs werden mit 11 Millionen Euro angegeben. Alles im allen, so Käblers Fazit, wäre eine Sanierung der beiden Bestandsgebäude genauso teuer wie ein Neubau an einem neuen Standort. Zudem böte der Neubau sowohl der NWD als auch dem Theater ganz neue Möglichkeiten.

Kritik gibt es an der Machbarkeitsstudie. Risiken würden nicht eindeutig benannt, die Bespielung des neuen Hauses lediglich oberflächlich betrachtet. Freunde der NWD verweisen derweil auf die Zustände im Schützenhof. Die Akustik sei zwar gut, alles andere jedoch in die Jahre gekommen. Die CDU weist noch einmal darauf hin, dass bei der Entscheidung für einen neuen Standort dennoch das denkmalgeschützte Theatergebäude saniert und weiterhin genutzt werden müsste. Hierfür sind im Gutachten weitere 11 Millionen Euro veranschlagt, weshalb die Gesamtkosten für Käblers Pläne eher bei 108 Millionen Euro liegen würden.



Geht es nach dem Willen von Herfords Bürgermeister Tim Kähler, dann wird auf dieser Fläche am Güterbahnhof das OWL-Forum entstehen.